

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

21. - 22. Oktober 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

ankunft, p. Ihn bitten täglich für uns künftige in
 der Zeit zu Gott das er uns ankunft, und befehlen
 mollen, daß ich es doch ansehe. Einmal sagte ich sagt die
 Massait, wenn das die etwas biblisch von uns begehrt
 ist: dann kommt es gutmütig das wir leben mögen.
 Ihn: antwortet doch, schick. Das ist es nicht!

Esdem. Heute hatte wir auch unser Porreiarisch. Allen heute bei der
 einige heute, und haben die Mission dazu, auch die Porreiarisch. 1830.
 4 1/2 Kote, so süß und saftig sind, und auch in
 sehr günstige Verhältnisse der Lage zu sehen haben.
 Das feinste Natur so gar glänzen für uns.

Am 21^{ten} = das ist ein von uns der Lande. Das ist ein
 von, in Weipaleiam. Das ist so dem dort nach
 ist, antwortet und ich nach vielen Jahren, daß es ein
 ganz und unser süßes Gebet, und auch das
 Jesuit Gott und Christus, auch gesungen. Ein andern
 hat auch gesungen, ein sehr feines Gebet, da-
 rauf, die wunderlich sangen, ich die Kinder, in der Lage
 da und um führung der Esprit. Kinder, will
 anfallen. In der Zeit war die vornehmliche Sache
 man, so einige fragen, gleich beantwortet.

Am 22^{ten} = heute von uns mit einem Pa. Unternehmung
 daran, das ist ein der Mager in der Meer sind. mit dem Pandaran.
 ganz gut. Man fragte: wann es da ist? Er
 antwortet: Heil vom Alter, Heil in der Zeit der Zeit

so fortzulin gegasst, labt. Man annindert: ob es nicht
Zeit wäre, an einem Thale zu gründen, und das was man
Gott zu pflanzen? Auch das geseht auf. Man versetzt
sich an: dann sieht man jetzt das Geseht an sich,
ist das auf Gott nicht, und soll es ihm auf sich selbst
Man hat ihn, ihn zu pflanzen, weil es noch zu finden ist.
es: zeigt ihm auf wie es zu ihm selbst, so ist.

Erweist sich ihm

Land.

Im 25^{ten} = lang ist sein und das Unterabsetzung in
Tropäturei Erweist sich ihm. Das man ein einziges
darin war zolgendes. In Köpfeleurem hat eine Wä-
dugätschi von ihm Medizin begehrt. Er hat ihn auf
eine griechische gebracht. Da hat man gesagt: so ist
das das ist Geseht ist gesandt, sollen sie zu ihm
diese Person. Eine Goldschmiedige Familie zu demselben
hat ihn nicht mehr, lassen, weil der Mann dort stand ge-
lagert. Er hat sich bis dahin über sich, Geseht auf
den, und bezeugt, daß es sich nicht gering über den
Figkeit, so sagt, Thib, Hamant Schawriam, so ist
in der Thib galant, in Gabat bewohnt, warum
das Land. Da der Mann plötzlich gestorben, labt die Ge-
der und königliche Erbschaft, sagt: das Thib hat den Mann
gesandt gebetet. Ein dieser Galant ist auf eine
königliche Familie verwandt worden, die zu man, diese zu man,
Codem. Aber eine von ihm in Tropäturem mit
einem von der Thib stehenden, Thib. Man glaubt ihn, ob

Erweist sich ihm
Land.

II D 33:9